

Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 33 (1943)

Heft: 40

Nachruf: Gabriel von Grünigen

Autor: Hänni, E.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Modeschau

der Firma Ciolina & Cie. AG., Bern

In der vergangenen Woche fand im Casino Bern die Modeschau dieser altbekannten Berner Firma statt, welche ein zahlreiches Publikum anlockte. Die zur Tradition gewordenen äusserst gediegenen Modelle fesselten das volle Interesse der eleganten Damenwelt der Stadt. In angenehmer Abwechslung folgten sich schöne Jakettkleider mit Pelzbesatz für die kalten Tage in neuen Formen und elegante Mäntel, zum Teil mit dem dazu passenden grossen Muff. Viele neue Formen sah man bei den Vormittags- und wollenen Nachmittagskleidern, wobei die schwarze Farbe als immer elegant vorherrschte, manchmal allerdings in Kombination mit einem Beige oder starken Grün. Sehr schöne Modelle fanden sich bei den Seidenkleidern, zum Teil mit reicher Pailettestickelei oder mit Spitzen verziert. Eine Anzahl ausnehmend schöner Abendkleider beendigte die interessante und ansprechende Modeschau, zu der die Firma M. Gloor-Meyer viele aparte Hutmodelle und die Firma Engler die schönen Pelzmäntel geliefert hatte.

† Gabriel von Grünigen

Am Abend des 11. September 1943 verschied nach kurzer, schwerer Krankheit, wenige Wochen vor seinem Eintritt in den wohlverdienten Ruhestand, *Gabriel von Grünigen, Lehrer der Sulgenbachschule Bern.*

An der ergreifenden Trauerfeier im Krematorium nahmen die Schulbehörde, seine Kolleginnen und Kollegen, Freunde, Bekannte und viele einstige Schüler Abschied von dem trefflichen Lehrer, dem hochgeachteten Kollegen und allgemein geliebten Menschen.

Als Sohn des Gerichtspräsidenten von Saanen trat der geistig regsame Gabriel von Grünigen im Frühjahr 1891 ins Staatsseminar Hofwil ein, wo er sich das Rüstzeug zu einem tüchtigen Lehrer erwarb. Er amtierte von 1894 an zuerst 12½ Jahre in seiner engeren Bergheimat und wurde 1907 als Lehrer an die Sulgenbach-

schule Bern gewählt, an deren Aufblühen er grossen Anteil nahm und eine Wirkksamkeit entfaltete, die überraschte und vollauf anerkannt wurde. Was er als klares Ziel erfasste, suchte er konsequent zu erreichen, obwohl seine Schüler nicht immer begreifen wollten, warum er so streng an seinen Anordnungen festhielt und von ihnen die grösste Hingabe an ihr Lernen verlangte. Aber später haben die meisten Schüler und ihre Eltern seine unablässigen Forderungen für sorgfältige Schularbeit erkannt, gutgeheissen und ihm hohe Anerkennung gezollt. Seine Schüler wurden geschickte Rechner, hatten eine gepflegte Aussprache und waren auch im schriftlichen Ausdruck sehr gewandt. So sind



denn aus seiner Schule tüchtige Menschen hervorgegangen und erzählen noch heute von ihrem einstigen strengen und doch geliebten Lehrer.

Gabriel von Grünigen war kein verschlossener Lehrer, aber ein tiefsinnger Denker und dennoch kein Schweiger. Jedermann hörte gerne seine Ratschläge an.

Freudig stellte er sich vor Jahren mit andern Lehrkräften dem Lehrerinnenseminar Monbijou als Uebungslehrer zur Verfügung, um die angehenden Lehrerinnen in die praktische Lehrtätigkeit einzuführen. Allen Neuerungen in der Schule stand er prüfend gegenüber, doch hütete er sich, das Erprobte leicht über Bord zu werfen. Mit väterlichem Herzen kümmerte er sich besonders um die hilfsbedürftigen Schüler und verhalf ihnen zur Teilnahme an der Schülerspeisung, zur Bescherung mit Kleidung und zur Aufnahme in Ferienkolonien.

Seinen Mitarbeitern war er ein guter Freund und Kollege, der in Konferenzen und Vereinsversammlungen selten fehlte und nützliche Aufbauarbeit leistete.

Der Verewigte war allen, die ihn kannten, ein lieber Mensch, von lauterem Charakter, offen, einfach und für alles Schöne und Edle begeistert. Er war ein humorvoller und doch feinfühliger Gesellschafter, darum hatte er so viele Freunde, besonders in Sängerkreisen. Die Berner Liedertafel verlieh ihm die Veteranenwürde, und der Lehrergesangverein der Stadt Bern ernannte ihn, den einstigen, umsichtigen Präsidenten, zum Ehrenmitglied.

Trotz seiner grossen Erfolge als Lehrer, trotz seiner Beliebtheit als Kollege und Freund, war kein Anflug von Hochmut an ihm zu erkennen. Nie hat er die Natürlichkeit seiner ländlichen Herkunft abgestreift. Er hat den Heimat die Treue bewahrt, besonders seinen Bergbauern, deren Wohl ihm so sehr am Herzen lag. Das Saanenland war ihm Sonnenland. Dort holte er mit seinen stets treubesorgten Angehörigen immer wieder neuen Lebensmut, dort hat ihm der Himmel am schönsten gelacht, und dort holte er auch die letzte Kraft, um sich still seinem oft gesuchten, einzigen Meister zu ergeben. Feierliche Orgelklänge, warme Freundesworte ergreifende Solo- und Chorgesänge gestalteten die Trauerfeier zu einem weihevollen Abschied von dem lieben Verstorbenen, der nach 48jähriger Lehrtätigkeit und einem inhaltsvollen Leben zur ewigen Ruhe eingegangen ist.

Sein Andenken bleibt in Ehren.

E. Hänni.

Alle Strümpfe

repariert das Spezialgeschäft
Strumpf-Knuchel
BERN Neuengasse 47

Maschenheben, Stopfen, Neu-
besohlen - Prompter Versand



Unsere nächsten
Kurse

beginnen im
September und Oktober

Handelsschule Rüdy

BERN
Gegründet 1875
Bollwerk 35 Telephon 3 1030

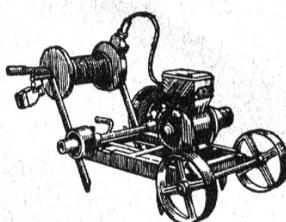
Grösstes und ältestes Institut die-
ser Art des Kantons. Erstklassige
Lehrkräfte. Uebungsbureau.
Nachweisbar erfolgreiche Stel-
lenvermittlung.

Der Elektromotor

der ideale Helfer des Landwirtes beim

Mehranbau

Bis Ende November a. c. spezielle Vergünsti-
gungen an unsere Abonnenten und im An-
schluss an unser Verteilungsnetz für Motoren
und deren Installation



Weitere Auskünfte erteilen

BERNISCHE KRAFTWERKE AG.

und deren konzessionierte Installationsfirmen